

## Erfahrungsbericht

Im Wintersemester 2023/2024 habe ich im Rahmen eines Erasmus+ Semesters ein halbes Jahr in Amsterdam verbracht. Die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit in unterschiedlichen Bereichen gesammelt habe, möchte ich an dieser Stelle gerne teilen!

### Vorbereitung

Ich habe für mein Auslandssemester nach einem Zielort gesucht, an dem ich mein Englisch verbessern kann. Da es seit dem Brexit sehr schwer geworden ist, in englischsprachige Ausland zu gehen, ist meine Wahl ziemlich früh auf Amsterdam gefallen, eine Stadt, in der viele internationale wohnen, studieren und arbeiten und in der deshalb viel Englisch gesprochen wird. Ich habe mich sehr gefreut, als ich von der ASH die Zusage bekommen habe! Nach der Nominierung musste ich sowohl an der ASH als auch mit der Uni in Amsterdam einige organisatorische Sachen erledigen. Für alles, was ich mit dem International Office der ASH organisieren musste (Fristen für Dokumente etc.) gab es gute Infoveranstaltungen an der ASH. Die Kommunikation mit der Uni in Amsterdam war im Vergleich dazu ein wenig unübersichtlicher, insgesamt aber auch machbar. Dazu gab es ein eintägiges Seminar kurz vor dem Start meines Erasmus+ Semesters mit einem Supervisor an der ASH, welches ich als sehr gut in Erinnerung habe.



### Meine Gasthochschule – Hogeschool van Amsterdam (HvA)



Während meiner Zeit in Amsterdam habe ich ein englischsprachiges sog. „Minor“-Programm mit dem Thema „Community Organizing and Human Rights“ an der „Hogeschool van Amsterdam“ an der „Faculty for applied social sciences and law“ absolviert. Das Konzept der Minors ist für ein Auslandssemester ziemlich ideal, weil alle Kurse dadurch inhaltlich zueinander passen. Zudem hat man alle Kurse in derselben Kursgruppe, dadurch war es super einfach, andere Leute kennenzulernen. Unsere Kursgruppe bestand aus etwa 25 Leuten, wovon bis auf vier alle anderen Erasmus+ Studierende waren. Die Niederländer:innen haben wir nicht so gut kennengelernt, unter allen anderen hat sich aber ein vertrautes Miteinander entwickelt und wir haben auch abseits der Uni öfter was unternommen.

Die Kurse selber haben sich insgesamt etwas verschulter als an der ASH angefühlt. Insgesamt waren alle Kurse und die Prüfungsleistungen gut zu bewältigen. Die insgesamt neun Kurse haben jeweils 4-8 Wochen gedauert und am Ende musste eine kleine schriftliche Ausarbeitung abgegeben werden. Da das Angebot interdisziplinär belegt werden kann und nicht alle Mitstudierenden aus dem Bereich der Sozialen Arbeit kamen, haben wir die Kurse teilweise auf einem sehr grundlegenden Niveau begonnen und für mich hat sich in den ersten Stunden einiges wiederholt. Einige Kurse wurden zum Ende hin dann noch interessanter, trotzdem habe ich insgesamt weniger neues gelernt als ich vorher erwartet hätte. Dazu kam ein sog. „Fieldwork“, hier war die Idee, dass wir pro Woche 2 Tage in einem Community-Projekt mitarbeiten und eigene Projekte durchführen. Leider habe ich ein sehr

unstrukturiertes Projekt an der Uni abbekommen, welches nicht im engeren Sinne mit einer Community gearbeitet hat. Deshalb habe ich hier weder viel gelernt noch Menschen aus der Stadt kennengelernt, worauf ich mich eigentlich gefreut hatte.

### Meine Wohnsituation

Der Wohnungsmarkt in Amsterdam ist selbst im Vergleich zu Berlin noch einmal viel knapper und angespannter. Ein WG-Zimmer über Internetportale etc. zu finden ist fast unmöglich und kostet dann auch ca. 800-1000€. Als internationaler Student hat man das Glück, an der „Housing Lottery“ der Unis teilnehmen zu dürfen und dort bevorzugt behandelt zu werden. Das Gute daran: mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit bekommt man ein Angebot für ein Zimmer. Allerdings ist auch die „Housing Lottery“ nicht wirklich angenehm: Um teilnehmen zu dürfen, muss man in etwa 230€ Gebühr zahlen, wenn man ein Angebot bekommt, muss man dann sehr schnell (innerhalb eines Tages) zusagen und auch die Wohnheimzimmer sind nicht wirklich günstig. Ich habe ein 20m<sup>2</sup>-Zimmer mit eigenem Duschbad und Küche aus dem Flur abbekommen. Das Wohnheim lag im Stadtteil Nieuw-West, ca. 20 min mit dem Fahrrad von der Innenstadt entfernt (eine eher gute Lage). Dafür habe ich 670€ pro Monat zahlen müssen. Dafür fand ich mein Zimmer und den Weg in die Stadt durch den Vondelpark wirklich schön! Ich hatte gute Einkaufsmöglichkeiten direkt um die Ecke und war mit dem Fahrrad sowohl schnell in der Innenstadt als auch draußen in der Natur. Im Wohnheim war das Leben eher anonym, weil es keine guten und gemütlichen Gemeinschaftsflächen gab. Dadurch habe ich im Wohnheim weniger Leute kennengelernt als erwartet. Abgesehen vom hohen Preis habe ich dort aber sehr gerne gewohnt und mich sehr wohlgeföhlt.



### Die Stadt Amsterdam



Insgesamt ist Amsterdam eine super schöne und interessante Stadt. In der Innenstadt mit ihren Grachten, aber auch in den umliegenden Stadtvierteln gibt es kaum eine Ecke, die nicht schön oder interessant aussieht. Auch was Museen, Trift-Shopping, Kultur oder Clubs und Partyszene angeht, hat Amsterdam jede Menge zu bieten. Durch die vielen Kanäle und Parks ist Amsterdam dazu vor allem im Sommerhalbjahr sehr grün. Zudem ist man super schnell in der umliegenden Natur und mit der Bahn auch in unter einer Stunde am Meer oder in anderen interessanten Städten wie Utrecht oder Rotterdam. Mir hat besonders gut gefallen, dass Amsterdam zwar sehr vielfältig und bunt, aber trotzdem im Vergleich zu Berlin deutlich übersichtlicher ist. Alle Wege waren kurz und ich hatte das Gefühl, die Stadt im Ganzen gut kennenzulernen! Ich habe

während meines Erasmus+ Semesters viele Museen besucht, Ausflüge gemacht und war viel Secondhand shoppen. Das alles hat mir sehr gut gefallen.

Die Stadt hat jedoch einen großen Haken: Sie ist sehr teuer. Lebensmittel kosten – je nach Laden – etwa 10-30% mehr als in Deutschland, in Restaurants und Kneipen ist es sogar noch mehr (Standardpreis Bier 0,5l: 7,00€). Auch in vielen Museen etc. gibt es nicht wirklich Studierendenrabatt. Besonders blöd ist, dass internationale Studierende keinen Rabatt auf die öffentlichen Verkehrsmittel bekommen. Ich bin deshalb bei Wind und Wetter Fahrrad gefahren. Die Lebenskosten sind also deutlich höher als in Berlin und von der Erasmus+ Förderung bei weitem nicht gedeckt (Förderung deckt nicht einmal die Miete). Das bedeutet, wer ein Erasmus+ Semester in Amsterdam absolviert, muss i.d.R. entweder gespart haben oder währenddessen arbeiten. Ansonsten ist es schwer, sich die netten Dinge zu leisten, die zu einem Auslandssemester dazugehören sollten.

Was meine Erwartung angeht, Amsterdam sei eine internationale Stadt, in der viel Englisch gesprochen wird, wurde ich nicht enttäuscht. Tatsächlich kommt man mit Englisch in der Stadt nahezu überall ohne Probleme zurecht und auch in der Öffentlichkeit hört man sehr viele Menschen Englisch sprechen. Insgesamt war der Kulturschock für mich nicht besonders groß, die Niederlande sind kulturell schon recht ähnlich zu Deutschland. Dadurch habe ich mich schnell zurechtgefunden und es ist mir leicht gefallen, Kontakte zu knüpfen. Was außerdem für mich praktisch war: Amsterdam und Berlin sind nicht super weit voneinander entfernt. Ich mache in Berlin viel Musik und konnte so zweimal für Konzerte nach Berlin fahren. Es gibt einen Direktzug, der braucht 6 Stunden und kostet bei rechtzeitiger Buchung nur etwa 25-30€.



## Fazit



Alles in allem werde ich meine Zeit in Amsterdam als sehr gut in Erinnerung behalten. In der Stadt und der Uni, aber auch durch die Tatsache, dass ich mal ein halbes Jahr in einem fremden Land mit einer fremden Sprache war, habe ich viele tolle Erfahrungen sammeln und viel lernen können. Abgesehen davon, dass Amsterdam sehr teuer ist, hat mir alles an meinem Erasmus+ sehr gut gefallen. Dass ich in der Uni nicht so viel Neues gelernt habe wie vorher erwartet, fand ich am Ende nicht so schlimm, denn insgesamt habe ich in diesem halben Jahr mehr über das Leben und über mich gelernt, als ich es in dieser Zeit in Berlin getan hätte. Ich mochte Amsterdam und die Umgebung wirklich gerne und habe tolle Leute kennengelernt. Insgesamt kann ich ein halbes Jahr in Amsterdam allen empfehlen.